



Foto: Hildegard Willer

Peruanische Agrarexporte: Wem nützen und wem schaden sie?

Online-Veranstaltung auf Zoom

Dienstag, 12. Juli 2022, 19 Uhr

Spargel, Avocados, Heidelbeeren und Ingwer aus Peru - alles zu haben in deutschen Supermärkten. Peru gehört heute zu den weltweit größten Exporteuren von Lebensmitteln. Die Exportproduktion hat eine große wirtschaftliche Bedeutung, aber auch einen hohen sozialen und ökologischen Preis. Es stellt sich die Frage, ob oder unter welchen Umständen der Export von Lebensmitteln aus Peru und der Verbrauch hierzulande vertretbar sind. Soll man diese Produkte als neue Kolonialwaren boykottieren? Unter welchen Bedingungen kann ihr Export Menschen in Peru zu einem besseren Leben verhelfen?

Diese Fragen diskutieren wir mit einem Spezialisten in Fragen der peruanischen Agrarökonomie und dem Inhaber einer kleinen Agrarexportfirma, die Bio-Produkte kleiner und mittlerer Bauern (Quinoa, Kakao, Bohnen u.a.) vor allem nach Asien exportiert.

Referenten:

Eduardo Zegarra Méndez vom Forschungsinstitut GRADE ist Agrarökonom an der Pontificia Universidad Católica del Perú

Luis Guerrero Leiva von der Agrarexportfirma Glint

Das Seminar findet auf Deutsch und Spanisch mit Simultanübersetzung ins Deutsche statt.

[Hier geht's zur Anmeldung.](#)



Informationsstelle Peru

Kronenstraße 16 HH
79100 Freiburg
Deutschland

T. +49-761-7070840

www.infostelle-peru.de

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL
mit Mitteln des



Gefördert durch:
Brot für die Welt mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes



Um verteilen!
Stiftung für eine, solidarische Welt